

LUZERNER THEATER...

Information
TANZ 1

PREMIERE AM SA. 21. NOVEMBER 2009, 19.30 UHR, URAUFFÜHRUNG

ZEITGEISTER
CHOREOGRAFIE VON GEORG REISCHL

WHITE FOG LIFTING
CHOREOGRAFIE VON PATRICK DELCROIX

FLEUR DE MÉMOIRES
CHOREOGRAFIE VON PATRICK DELCROIX

Dynamisch bewegt tritt «Tanz Luzerner Theater» mit seiner ersten Produktion in Erscheinung. Die 12-köpfige junge Compagnie zeigt ein Programm aus drei Uraufführungen. Den Auftakt mit dem gesamten Ensemble bildet «Zeitgeister» von Georg Reischl, für das Michiel Jansen die Musik schuf. Es folgen «white fog raising», ein Pas de deux, und «fleur de mémoires», ein Gruppenstück, von Patrick Delcroix.

Georg Reischl beschreibt sein Stück «als Körperstudie vom Unsichtbaren» und wählt als Ausgangspunkt ein Zitat von Bernhard Wosien: «Transparenz des Göttlichen, gleichsam wie ein geöffnetes Fenster, ein Ausblick zum Göttlichen, Tanz ist auch nicht nur lebendiges Erinnerungsbild – Tanz ist in Zeit und Raum Zeichen, sichtbares Geschehen, bewegte Form für das Unsichtbare.» Den Tänzer sieht Georg Reischl «als Lösung des Unmöglichen» und den Zuschauer «als Zeugen des Menschlichen».

Patrick Delcroix beschreitet mit jeder seiner Arbeiten einen neuen Weg, jetzt nimmt er den Start von «Tanz Luzerner Theater» als Ausgangspunkt für sein Ballett. Das Zusammentreffen verschiedener tänzerischer Stile fliesst ebenso in seine Choreografie ein wie die spezielle Bühnensituation im Luzerner Theater. Er findet dafür eine poetische Sprache mit einem komischen Touch.

Beide Choreografen haben einen Grossteil ihrer Laufbahn an der Seite herausragender Persönlichkeiten des Balletts im 20. Jahrhundert verbracht: Jiří Kylián und William Forsythe.

Siebzehn Jahre im «Nederlands Dans Theater 1» prägten den Tänzer Patrick Delcroix ebenso wie Georg Reischl die knapp 10-jährige Zusammenarbeit mit dem «Ballett Frankfurt» und mit «The Forsythe Company». Inzwischen stellen beide international unter Beweis, dass sie als Choreografen ihren eigenen Stil entwickelt haben. Patrick Delcroix kreierte für so renommierten Compagnien wie das Ballett der Wiener Staatsoper, das Ballett Basel, «Introdans», das New English Contemporary Ballet, die Companhia Portuguesa de Bailado Contemporâneo und das Cape Town City Ballet. Daneben studiert er weltweit Repertoire-Werke von Jiří Kylián ein. Georg Reischl avancierte – nach sieben Jahren als permanenter Gast-Choreograph – 2006 zum Hauschoreographen des «Scapino Ballet», sein Wissen und seine Erfahrung gibt er auch im Rahmen von Ballettunterricht und Workshops weiter.

**ZEITGEISTER
VON GEORG REISCHL**

Mit Chiara dal Borgo, Madeleine Crist, Rachel Lawrence, Ha Young Lee,
Cecilia de Madrazo Abad, Salome Martins
Samuel Déniz Falcón, Davidson Santos de Farias, Andrea Mirabile,
Ihsan Rustem, Luca Signoretti, Bert Uyttenhove

| | |
|----------------------------|----------------------------------|
| Choreografie/Bühne/Kostüme | Georg Reischl |
| Musik/Komposition | Michiel Jansen |
| Licht | Gérard Cleven |
| Dramaturgie | Brigitte Knöß |
| Choreografische Assistenz | Kathleen McNurney, Oliver Dähler |

Dauer circa 35 Minuten

PAUSE

**WHITE FOG LIFTING
VON PATRICK DELCROIX**

Mit Salome Martins und Ihsan Rustem
(Rachel Lawrence, Samuel Déniz Falcón / Chiara dal Borgo, Andrea Mirabile)

| | |
|---------------------------|----------------------------------|
| Choreografie/Bühne | Patrick Delcroix |
| Musik | Philip Glass und andere |
| Kostüme | Bregje van Balen |
| Licht | Gérard Cleven |
| Dramaturgie | Brigitte Knöß |
| Choreografische Assistenz | Kathleen McNurney, Oliver Dähler |

Dauer circa 10 Minuten

KURZE UMBAUPAUSE

**FLEUR DE MÉMOIRES
VON PATRICK DELCROIX**

Mit Chiara dal Borgo, Madeleine Crist, Rachel Lawrence, Ha Young Lee,
Cecilia de Madrazo Abad, Salome Martins.
Samuel Déniz Falcón, Davidson Santos de Farias, Andrea Mirabile,
Ihsan Rustem, Luca Signoretti, Bert Uyttenhove

| | |
|---------------------------|-----------------------------------|
| Choreografie/Bühne/Video | Patrick Delcroix |
| Musik | Alva Noto, Max Richter und andere |
| Kostüme | Bregje van Balen |
| Licht | Gérard Cleven |
| Dramaturgie | Brigitte Knöß |
| Choreografische Assistenz | Kathleen McNurney, Oliver Dähler |

Dauer circa 40 Minuten

Weitere Vorstellungen: 26. November
3./ 6./ 9./ 11./ 13./ 18./ 20. Dezember 2009
2./ 10./ 24. Januar 2010

Hunger auf Neues

Kathleen McNurney, die Künstlerische Leitung «Tanz Luzerner Theater», im Gespräch mit der Dramaturgin Brigitte Knöß.

«Tanz Luzerner Theater» präsentiert in seinem ersten Programm drei Uraufführungen von zwei Gastchoreografen. Das Ensemble ist auffallend jung und international.

Ja, die zwölf Tänzerinnen und Tänzer stammen aus neun verschiedenen Ländern. Das macht die Compagnie bunt und interessant, aber es stand nicht im Vordergrund, als ich sie während einer Reihe von Auditions auswählte. Ich hatte einfach das Vertrauen, dass sie die Richtigen für unser Vorhaben sind.

Wie müssen Tänzer sein, um mit so unterschiedlichen Künstlern arbeiten zu können, wie den fünf Choreografen dieser ersten Spielzeit?

Das fängt im Kopf an, denn sie müssen sehr, sehr offen sein für das, was auf sie zukommt. In den letzten Wochen haben die Tänzer bewiesen, dass sie dafür bereit sind. Sie wollen dazulernen, Neues ausprobieren, und sie haben genug Energie, um den Stilwechseln zu folgen, mit denen sie konfrontiert werden. Natürlich – und das ist ein ganz wichtiger Punkt – geht damit eine gewisse Technik Hand in Hand, die sie auch mitbringen, und die wir täglich pflegen und weiter ausbauen müssen.

Ältere Tänzer haben Erfahrungen gesammelt, sie bringen ihre Geschichte mit, aber sie haben häufig auch vorgefasste Meinungen und lehnen manches strikt ab. Diese Compagnie ist jung und hungrig auf Neues. Was bedeutet das für die Gastchoreografen?

Unsere Tänzer sind bereits geformt aber noch nicht abgenutzt. Sie haben keine Angst und probieren aus, wollen mehr und mehr. Das sind gute Voraussetzungen für jeden Choreografen.

Patrick Delcroix und Georg Reischl – beide internationale Choreografen mit Wurzeln im Ballett – haben mit berühmten Vertretern des zeitgenössischen Tanzes gearbeitet. In den Proben konnte ich mich davon überzeugen, dass sie an das Ensemble von «Tanz Luzerner Theater» hohe professionelle Ansprüche stellen.

Für mich war es von Anfang an wichtig, dass beide bereit waren, uns mehr als nur Schritte zu geben. Sie recherchieren gemeinsam mit den Tänzern, nehmen etwas von jedem an, um damit zu experimentieren. Sie zeigen, wie Dinge rein technisch oder stilistisch zu machen sind, denn vieles funktioniert nicht gleich beim ersten Mal. Das ist ein sehr intensiver Arbeitsprozess.

Wie würdest Du die unterschiedlichen Stile der beiden Choreografen beschreiben?

Patrick Delcroix lässt sich stark von der Musik inspirieren. Sein Tanz ist eine Art musikalische Handschrift, mit Höhen und Tiefen, aber mit einer gewissen Melodie. Sie ist rund, manchmal lyrisch und doch voller überraschender Sequenzen.

Georg Reischl hat die Fähigkeit, als Künstler immer das Unerwartete zu tun. Er ist inspiriert, holt viel aus den Tänzern heraus und findet ungewöhnliche Bewegungen, die nicht unbedingt melodisch sind, aber oft poetisch.

Nach meinem Eindruck werden wir uns auf einen Abend freuen dürfen, der meine anfänglichen Erwartungen mehr als erfüllen wird.

Patrick Delcroix

Patrick Delcroix wurde in seiner Heimat Frankreich ausgebildet am «Centre de Danse Rosella Hightower» in Cannes und an der «Ecole de Danse Colette Soriano» in Orthez. Seine Tänzerlaufbahn begann er 1982 bei der Iwanson Dance Company in München. 1985 wurde er an das «Scapino Ballett» in Rotterdam engagiert und kam ein Jahr später zum «Nederlands Dans Teater» unter der Leitung von Jiří Kylián. Dort tanzte er 17 Jahre und trat auch als Choreograf in Erscheinung. Patrick Delcroix arbeitete mit renommierten Choreografen wie William Forsythe, Mats Ek, Ohad Naharin, Edouard Lock, Nacho Duato, Hans van Manen, Johan Inger und Jiří Kylián.

2003 wandte sich Patrick Delcroix ganz der Choreografie zu. Seine mehr als dreissig Werke werden international von über zwanzig Compagnien getanzt – darunter «NDT 1, 2 und 3», Ballett der Wiener Staatsoper, Ballett Basel, «Introdans», New English Contemporary Ballet, Tanz Theater Braunschweig, Junior Ballet Geneva, Companhia Portuguesa de Bailado Contemporâneo, Cape Town City Ballet und Ballet Jazz de Montreal. Daneben studiert er weltweit Repertoire-Werke von Jiří Kylián ein.

Patrick Delcroix wurde 2001 in den Stand eines «Chevalier dans l'Ordre des Arts et des Lettres» erhoben.

Georg Reischl

Der Österreicher Georg Reischl besuchte neben seiner Ausbildung bei Rosa Hartlieb in Salzburg und an der Ballettschule der Wiener Staatsoper unter Michael Birkmeyer Weiterbildungskurse in Wien, Berlin, Brasilien, Monte-Carlo, Paris und New York. Bei Liz King in Heidelberg begann er seine Tänzerlaufbahn, und setzte sie fort im «Scapino Ballett» in Rotterdam, wo er auch als Choreograf debütierte. 1999 wurde Georg Reischl Tänzer des «Ballett Frankfurt» unter der Leitung von William Forsythe, dem er bis zu dessen Auflösung 2004 angehörte. Anschliessend war er zwei Jahre Mitglied von «The Forsythe Company», für die er bis heute als Gast-Tänzer tätig ist.

1999 wurde Georg Reischl permanenter Gast-Choreograf des «Scapino Ballett» und avancierte nach sieben Jahren zu dessen Haus-Choreografen. Daneben kreierte er Stücke für das Tanztheater Wien, Ballett Frankfurt, Volksoper Wien und «abcDance Company» St. Pölten.

Seit einigen Jahren unterrichtet Georg Reischl in verschiedenen Compagnien, in Schulen und in Workshops sein «Body Awareness Training».